



Anke Küpper

Das 80er Kultquiz ★★

Ill. von Kreativbunker

**Moses 2017 · 222 Seiten · 14.95
978-3-89777-931-0**

Es gibt kaum ein kontroverseres Thema als die Einordnung der jüngeren, oftmals selbst mit-erlebten Vergangenheit in einen historischen Wertungsmaßstab – oder die entsprechende Bewertung der nächsten Zukunft, vielleicht noch anhand der heranwachsenden Jugend. Zur letzten Frage gibt es bereits Tontafeln der Sumerer mit herabsetzendem Inhalt, die ca. 5000 Jahre alt sind. Und zur ersten? Was uns gestern noch toll, zeitgemäß und nachahmenswert erschien, wird heute belächelt, verurteilt oder für nicht nachvollziehbar gehalten, nur um einige Jahre später wieder als „kultig“ und damit irgendwie „eigentlich gut“ zu gelten. Das gilt für große wie für kleine Dinge, für Mode wie für Politik, für Rechts- wie für Geschmacksfragen. Ein schlimmes Beispiel ist die neu aufflammende Akzeptanz faschistischer, rassistischer und nationalistischer Ideen, die viele für überwunden hielten, nur um jetzt erschrocken zu sehen, wie sie sich fast weltweit zu neuer Machtübernahme rüsten.

Doch wir müssen uns nicht auf derart vermintes Gelände begeben, auch die Alltagskultur kennt das Phänomen. Ein paar Jahre lang hat man über Begriffe wie „Neue Deutsche Welle“, „Vokuhila“ oder bunte Jacketts mit Schulterpolstern nur gelacht, heute wird vieles davon schon wieder Kult, und es wird fast ein wenig verklärt. Das Jahrzehnt, das diese und viele andere seltsame Blüten trieb, waren die 1980er Jahre, und das vorliegende Quiz lässt uns austesten, wie es damals in den Bereichen Musik, Film & Fernsehen, Mode & Lifestyle, Kunst & Literatur sowie Sport und Technik tatsächlich war – und wie viel wir davon noch wissen.

Das ist zunächst einmal eine hübsche Idee, unverfänglich und partygeeignet, dabei auch noch verbunden mit der Möglichkeit, als schon etwas älterer (nicht alter!) Mensch mit Kenntnissen und Erfahrungen zu protzen, die die nach eben diesen Jahren Geborenen nicht in gleichem Maße haben können. Dennoch wird man sich auch wundern, wie viele von den Informationen noch Allgemeingut sind, hat die Renaissance dieser Zeit doch gerade in der Unterhaltungskultur vieles wieder aufleben lassen.



Dies ist, das sei vorab gesagt, kein Buch im eigentlichen Sinn: In einer Verpackung, die an Rubiks Zauberwürfel, eine weitere Ikone der Zeit, erinnert, finden wir die 111 Kärtchen, die beidseitig farbig kodierte Fragen aus den unterschiedlichen Wissensgebieten tragen, kopf- über am unteren Rand dazu die richtigen Antworten. Schwierigkeitsgrad und Form der Fragestellung wechseln sich dabei recht bunt ab, manches ist eher trivial, anderes verlangt schon weitergehende Kenntnisse oder beherztes Raten. Und manchmal gibt es mehrere Antworten zur Auswahl oder es wird freies Formulieren gefordert.

Nun ist diese Form der Abfrage mit Kärtchen natürlich hundertfach erprobt und bekannt, dennoch war ich etwas verblüfft, keinerlei Anleitung oder wenigstens einen Vorschlag zur Durchführung zu finden. Statt der Produktwerbung hätte man dafür schon ein Kärtchen „opfern“ können. Ein wenig hat man den Eindruck, eine Art Erweiterungssatz für ein bestehendes, anderes Spiel vor sich zu haben; so etwas gibt es z. B. bei „Trivial Pursuit“, und hier würde auch die Farbkodierung einen Sinn machen. Doch an keiner Stelle ist davon die Rede, es scheint ganz eigenständig gedacht zu sein. Wie man dann aber Themen auswählt, ob die Vorder- oder Rückseite gewählt wird, was mit beantworteten Fragekärtchen geschieht oder wie ein evtl. Gewinner ermittelt werden soll, darüber schweigt das Spiel. Dabei hätte das Verfahren durchaus Auswirkungen: Wenn bei einer richtigen Antwort das Kärtchen aus dem Spielverlauf verschwinden würde, hätten wir auf einmal nur noch 111 Fragen zur Verfügung – sicher genug für eine lustige Runde, aber doch Anlass zum berühmten „kritischen Hinterfragen“.

Die Idee dieses Quizspieles gefällt also grundsätzlich, die Fragen sind abwechslungsreich und oft überraschend, soweit alles gut. An der Handhabung gibt es aber doch einiges zu kritisieren, weswegen es keine uneingeschränkte Empfehlung geben kann. Als witzige Einlage in fröhlicher Runde, „einfach so“ zur Überbrückung stiller Phasen auf einer Party, als Katalysator für das gemeinsame Schwelgen in schrillen Erinnerungen – dafür eignet es sich aber sehr schön.